

Betreff:

DIE STADT WIESBADEN ALS GUTER ARBEITGEBER - MITARBEITERBEFRAGUNG DURCH DIE STADT WIESBADEN

-Neufassung des Antrags der Stadtverordnetenfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 06.03.2012-

Antragstext:

„Ein zufriedener Arbeitnehmer ist ein produktiver Arbeitnehmer“ darüber sind sich Arbeitspsychologen einig. Ein renommiertes internationales Institut definiert ausgezeichnete Arbeitsplätze wie folgt: „Die Mitarbeiter vertrauen den Menschen, für die sie arbeiten, sind stolz auf das, was sie tun, und haben Freude an der Zusammenarbeit mit anderen“
(vgl. <http://www.greatplacetowork.de>).

Gerade Kommunen sind als große Arbeitgeber im doppelten Sinne auf die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter- und Bürgerschaft angewiesen. Die Stadt Wiesbaden hat im Bereich Mitarbeitergesundheit schon einen ersten Schritt unternommen und ein integriertes Gesundheitsmanagement für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter installiert (Sitzungsvorlage 11-V-11-2012). Doch die Betrachtungsweise auf die lediglich Bereitstellung sportlicher Angebote für die Mitarbeiter greift zu kurz. Auch die kontroverse Debatte zu dem Thema zeigt, dass die Ressourcen der Stadt für das Ziel, zufriedene und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, suboptimal eingesetzt werden. Wir sind daher der Meinung, dass die Stadt Wiesbaden unter ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Befragung zur Arbeitsplatzzufriedenheit durchführen sollte, um die Verbesserungspotenziale besser definieren und ausschöpfen zu können.

Der Ausschuss möge beschließen,

der Magistrat wird gebeten,

1. einen Entwurf für eine Befragung der Mitarbeiterschaft der Stadt Wiesbaden zu erarbeiten, der folgende Punkte berücksichtigt:
 - Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz (Umfeld, Kollegen)
 - Zufriedenheit mit den Vorgesetzten
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Work-Life-Balance)und zu berichten, mit welchem finanziellen Aufwand eine Befragung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt durchgeführt werden kann.
2. in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, ob die Einbindungen eines externen Institutes sinnvoll sein könnte.
3. im Sinne des Qualitätsmanagements nach Durchführung der Befragung ein Konzept zu erarbeiten, wie deren Ergebnisse in konkrete Aktionen überführt werden können.

Wiesbaden, 24.04.2012